

Guten Morgen, SHS

Sprache dient der Verständigung, das hat der Emsborner ebenso verinnerlicht wie den Spruch „Handschrift dient der Mitteilung“. Letzteres ist manchmal etwas schwierig durchzusetzen, denn Journalisten haben sich im Laufe ihrer Berufsjahre eine eigenartige Sauklaue angewöhnt. Nun kommt bei der phonetischen Verständigung noch das jeweilige Hörvermögen in die Waagschale. Dachte der Emsborner jedenfalls. Es gibt aber noch einen weiteren Faktor: den Altersunterschied

zwischen den Gesprächspartnern. Neulich gab es einen fernmündlichen Austausch mit einem deutlich jüngeren Kollegen. Dabei ging es um die korrekte Schreibweise einer Firma. Zwei Buchstaben mussten mit einem verbindenden Zeichen verknüpft werden. Der Emsborner beschrieb es als „Et“-Zeichen (&). Der junge Kollege verstand es als @-Zeichen.

Merke: Wenn zwei das Gleiche sagen, ist es noch lange nicht dasselbe. Das hat nun gemerkt... **Ihr Emsborner**

Wanderung rund um den See

■ **Schloß Holte-Stukenbrock.** Der Mastholter See ist Start- und Zielplatz der nächsten Wanderung der sportlichen Wandergruppe des Heimat- und Verkehrsvereins. Los geht es per Auto am Sonntag, 20. November, um 8.30 Uhr ab Pollhansplatz, Parkplatz Sporthalle. Die Wanderung führt die Teilnehmer am Mastholter See durch landwirtschaftlich geprägtes Gebiet auf überwiegend asphaltierten Wegen zum Boker Kanal, entlang des Kanals, durch Westerholz und dann rund um den Mastholter See.

Weihnachtsbaum gesucht

■ **Schloß Holte-Stukenbrock** (big). Am ersten Adventswochenende, 27. November, feiern die Stukenbrocker ihren Adventsmarkt – noch fehlt aber ein entscheidendes Detail: ein sechs bis acht Meter hoher Weihnachtsbaum für den Festplatz im Ortszentrum. Wer einen Baum beisteuern kann, möge sich bei Franz-Josef Antpöhler (Kuhkämper) melden unter Tel. (052 07) 44 21.

Taxifahrer ausgeraubt

■ **Schloß Holte-Stukenbrock** (big). Mit einem Messer hat ein Fahrgast einen 54-jährigen Taxifahrer in Stukenbrock bedroht und dann ausgeraubt. Der Mann floh anschließend zu Fuß.

Laut Informationen der Polizei habe der Täter den Taxifahrer am Samstagabend um 22 Uhr veranlasst, im Bereich der Kolpingstraße anzuhalten. Dann zog er ein Messer und zwang den Taxifahrer dazu, ihm seine Geldbörse zu ge-

ben. Der Täter flüchtete Richtung der Straße in den Lüchten. Der Taxifahrer blieb unverletzt. Nach seinen Angaben soll der Dieb etwa 30 Jahre alt und ungefähr 1,70 Meter groß sein. Er habe eine normale Statur, sprach Deutsch und trug einen Drei-Tage-Bart und dunkle Kleidung und helle Sportschuhe.

Hinweise nimmt die Polizei in Schloß Holte-Stukenbrock entgegen unter Tel. (052 07) 9 16 20.



Andächtig: Die Prozession bewegt sich auf dem Soldatenfriedhof in Richtung Ehrenmal, wo fünf Kränze anlässlich des Volkstrauertages niedergelegt werden. FOTO: JULIA VORREITER

Stilles Gedenken

Volkstrauertag: Regierungspräsidentin legt Kranz auf dem Sowjetischen Ehrenfriedhof nieder

■ **Schloß Holte-Stukenbrock** (juvu). Auf dem Sowjetischen Ehrenfriedhof in Stukenbrock-Senne herrscht vollkommene Stille. Eine andächtige Prozession bewegt sich Richtung Denkmal. Der Volkstrauertag ist ein „stiller Feiertag“. Schweigend lösen sich Reservisten aus der Menschenkette und legen fünf Kränze nieder. Sie erinnern an die Kriegstoten und Opfer der Gewaltherrschaft aller Nationen.

Die Prozession formiert sich zu drei Reihen und blickt auf das Ehrenmal. Die erste Reihe tritt vor, hält inne. Regierungspräsidentin Marianne

Thomann-Stahl löst sich als Erste aus der Reihe und verlässt schweigend den Ehrenfriedhof. Ohne Musik und Ansprachen geht die Gedenkveranstaltung von stattem. Zurück bleibt das Ehrenmal mit fünf Kränzen – im Namen der Ministerpräsidentin des Landes Nordrhein-Westfalens, des Kreises Gütersloh, der Stadt, der Bundesministerin der Verteidigung und des Volksbunds Deutscher Kriegsgräberfürsorge. Von der Reservistenkameradschaft Schloß Holte-Stukenbrock haben sich Markus Krogmeier, Oliver Sbjeznie, Peter Pautz und Kai Schmidt beteiligt.



Blick von oben: Die Sänger des Männergesangvereins Stukenbrock haben sich auf der Bühne der Katholischen Grundschule Stukenbrock unter ihrer Vereinsfahne positioniert. Vor ihnen steht ihr Leiter Michael Kampmeier, links spielt Pianistin Chunhua Zhang. FOTO: KARIN PRIGNITZ

„Musik ist die Sprache der Leidenschaft“

Herbstkonzert: Der Männergesangverein Stukenbrock beschenkt sein Publikum mit Walzer-, Opern- und Operettenklängen. Die Besucher erleben überraschende Momente

Von Karin Prignitz

■ **Schloß Holte-Stukenbrock.** Vor knapp eineinhalb Jahren hat Michael Kampmeier den Männergesangverein (MGV) „Eintracht“ 1878 Stukenbrock übernommen, und schon jetzt kann er aus voller Überzeugung sagen: „Der Chor ist mir ans Herz gewachsen.“ Dass der 49-Jährige einen anderen musikalischen Weg verfolgt als sein Vorgänger, dass er Modernität auf der Basis der Tradition umsetzt und seine Sänger in Entscheidungen mit einbindet, war schon beim Debüt im vergangenen Herbst deutlich geworden. Diesmal gab es wieder neue Akzente.

Ein roter Faden muss sein, sagt Michael Kampmeier, „und wir möchten immer etwas Besonderes bieten“. Walzermelodien, die in die Tiefe gehen und zum Träumen einladen und Tänzerisches im ersten Teil, Opern- und Operettenmelodien nach der Pause. Sie wurden höchstkonzentriert,

mit dem längst gewonnenen neuen Selbstvertrauen und offensichtlicher Freude präsentiert. Einen ersten Höhepunkt erlebten die 330 Besucher in der Aula der Katholischen Grundschule Stukenbrock bei den „Rosen aus dem Süden“, dem Johann-Strauss-Walzer mit seiner feierlichen Einleitung und den kunstvoll ineinander überleitenden Themen. „Musik ist die Sprache der Leidenschaft.“ Mit dieser Erkenntnis Richard Wagners hatte der Vereinsvorsitzende Horst Dieter Schmelzer das Auditorium willkommen heißen und recht behalten, als er ankündigte: „In diesem Konzert werden Sie viele Bestätigungen dafür bekommen.“

Einen Melodienreigen voller Emotionen und Ohrwürmer, die um die Welt schweben, Ruhiges und Schwungvolles, aber auch Überraschendes schenken die 26 auf der Bühne stehenden Sänger ihren Zuhörern. Schon bevor es mit einem flotten Radetz-

ky-Marsch in die Pause ging, setzten Sopranistin Katja Friebe (die Frau des Chorleiters), Pianistin Chunhua Zhang und das Duo Anita Farkas und Miklós Vitkóczy eigene Akzente. Katja Friebe hatte mit sieben Schülerinnen ihres „Philharmonischen Chores Lippe“ sogar einen eigenen Fanclub dabei, der schwärmte: „Sie ist großartig.“

Ungewohnt dürfte für die meisten das Zusammenspiel von Querflöte und Marimbaphon mit seinen Holzklang-

stäben gewesen sein. In Erinnerung bleibt ganz sicher der furiose Auftritt der beiden Ungarn bei der „Fantasie brillante sur Carmen“ von Bizet, die bis in die höchsten Töne hinauf reichte. Der MGV verabschiedete sich mit dem „Gefangenenchor“ aus der Oper Nabucco und setzte einen weiteren Glanzpunkt unter einen rundum gelungenen Abend.

„Wie viel Herzblut die Laien investieren, wie sie sich auch abseits der Bühne einbringen“, das findet Michael

Kampmeier „reizend und rühmig“. Für viele sei das Singen ein Jungbrunnen. Für die Besucher war es ein Abend, der begeisterte. Einer der ehemaligen Sänger hatte es schon früh herausgehört: „Gegenüber dem Vorjahr war das noch mal eine echte Steigerung.“

Am kommenden Freitag werden die Sänger ihr Programm noch einmal präsentieren. Gemeinsam mit der Flötistin und der Pianistin sind sie dann in der Seniorenresidenz „Augustinum“ in Detmold-Hiddesen zu Gast. Den Zuhörern dort werden sie sicherlich genauso viel Freude bereiten, wie den vollends begeisterten Besuchern in Stukenbrock. Horst Dieter Schmelzer sagte es mit Friedrich Nietzsche: „Ohne Musik wäre das Leben ein Irrtum.“

Ehregast

◆ In einer der vorderen Reihen hat Teipels Mia Platz genommen. Die 85-Jährige gehört zu den Ehrengästen. Denn früher einmal, „so etwa in den Jahren 1975 bis 1980“, hat der MGV Stukenbrock sein Familiensommerfest im paradiesischen Garten der Teipels gefeiert. „Mehrere Kaffeemaschi-

nen liefen, die Sicherung sprang ständig raus“, daran kann sich Tochter Birgit Bröker noch gut erinnern. Und ihre Mutter, die betont: „Die Frauen der Sänger brauchten an diesem Nachmittag nichts zu tun. Sie wurden von den Männern verwöhnt.“ Sogar den Kaffee hätten sie eingeschenkt. (kap)

Die Besten der Besten

Reisevereinigung: 22 Züchter lassen Brieftauben bewerten. Bürgermeister Hubert Erichlandwehr lobt das Engagement der Züchter – und setzt auf den Nachwuchs beim Taubensport

■ **Schloß Holte-Stukenbrock** (deko). Mehr als 130 Käfige stehen in der Liemker Schützenhalle. Darin sitzen Tauben, manche haben ein gechecktes Gefieder, einige sind etwas runder und andere wollen einfach nur schlafen. Alle haben sie jedoch schon mindestens einen Preis für ihre Flugleistung gewonnen. Jetzt werden noch die Edelsten ausgezeichnet.

Organisiert wurde die Schau von der „Reisevereinigung Schloß Holte“, zu der sechs Taubenzuchtvereine aus SHS und Augustdorf gehören. Bürgermeister Hubert Erichlandwehr eröffnet die Schau. In seiner Ansprache lobt er die Hingabe der Züchter und freut sich mit ihnen über die vielen Besucher, die nach und nach in die Schützenhalle hereinspazieren. Auch spricht er das wohl größte Problem des Tauben-

sports an: der Nachwuchs. „Es ist schwierig, junge Menschen dafür zu bewegen, da es ein sehr zeitintensives Hobby ist“, sagt Hubert Erichlandwehr. „Es wäre ein gutes Zeichen, wenn Kinder und Jugendliche Verantwortung für junge Tiere übernehmen würden. Ich hoffe auf eine Kehrtwende und eine Kombination von Jung und Alt im Taubensport.“ Dass die Zusammenarbeit von Jung und Alt Früchte trägt, beweisen

Wilhelm Rehm und sein Sohn Bruno Rehm. Zusammen mit Bruno Kramer bilden sie eine Schlaggemeinschaft. Die Herren erhalten den zweiten Platz in der Kategorie „Beste Gesamtleistung Alttauben“, welche die Wertung von drei Alttauben beinhaltet. Der erste Platz mit 280,50 von 300 möglichen Punkten geht an Horst Kleinhagenbrock. Dritter wird Wolfgang Flottmann. Einen besonderen Preis nehmen

die Brüder Hans und Theo Ottenstroer entgegen. Bürgermeister Hubert Erichlandwehr überreichte ihnen den von ihm gestifteten „Bürgermeister-Pokal“. Ihre Tauben erbrachten die besten Leistungen auf verschiedenen Luftreisen während der vergangenen Flugsaison. In der Kategorie „Beste Gesamtleistung Jungtauben“, gehen die drei Platzierungen an Reinhold Bremer (1. Platz), Horst

Kleinhagenbrock (2. Platz) und Hans-Josef Teutrine (3. Platz). Mit dem Preis für den besten „Standard-Vogel“ wird Albert Diekhans ausgezeichnet. Rudolf Tarlinski besitzt das beste „Standard-Weibchen“. Die Auszeichnung für den schönsten Jungvogel, also einen Vogel aus dem Jahrgang 2016, geht an Walter Liemke. Das schönste Jungweibchen gehört Uli und Doris Tödtmann.

Höhepunkt der Schau ist neben der Tombola die Versteigerung von Gutscheinen, die für Jungvögel aus kommenden Meisterschlägen eingelöst werden können und 25 Brieftauben namhafter Züchter. „Einige Tauben werden schon für 20 Euro ersteigert. Es gibt aber auch Gebote von über 300 Euro“, sagt der Sprecher Reisevereinigung, Herbert Kleinlanghorst.



Glücklich: Die Sieger der verschiedenen Kategorien zeigen ihre Pokale. FOTO: DELIA KORNELSEN



www.nw.de/shs